kratzen, reißen, schichten

Tone Fink
Eröffnung: Freitag, 13. Juni 2014

Tone Finks Werk entzieht sich jeder Kategorisierung. Der gebürtige Vorarlberger, der an der Akademie der bildenden Künste in Wien Malerei und Grafik studierte, bewegt sich virtuos quer durch die verschiedenen künstlerischen Gattungen und Techniken. Sein vielfältiges Oeuvre umfasst Zeichnungen, Objekte, Arbeiten auf Leinwand, Filme, Performances und Installationen.

Das Medium der Zeichnung zieht sich wie ein roter Faden durch Tone Finks Werk. Seine Zeichnungen entstehen spontan und ungeplant, direkt und unmittelbar. Sie sind Ventil für seinen Schaffensdrang und dienen der Ideenfindung für Perfomances und Objekte. Voller Witz und Ironie, geben sie Einblick in den persönlichen Kosmos des vor Energie sprudelnden Künstlers, dessen überbordende Kreativität und Fantasie auch in seiner Vorliebe für Wortspiele und Wortschöpfungen zum Ausdruck kommt.

Tone Finks Affinität zum Zeichnen und die Liebe zu Büchern schlägt sich auch in seiner bevorzugten Verwendung von Papier als plastischem Werkstoff wieder. Keineswegs fragil sind die daraus entstehenden Objekte, die oft an der Grenze zwischen Skulptur und Gebrauchsobjekt angesiedelt sind und häufig in die performativen Aktionen des Künstlers integriert werden.
Sogar Finks Arbeiten auf Leinwand haben meist einen ausgeprägt plastischen Charakter – nur selten fungiert die Leinwand lediglich als zweidimensionaler Bildträger. In der Reihe „setzen schleifen schichten" presst er Farbe oder eine Masse aus Quarzsand durch Löcher und Risse in der Rückseite der Leinwand. Die dadurch entstandenen Erhöhungen oder „Lochdurchwurmungen" werden anschließend übermalt, mit Quarzsand überspachtelt, und durch Abschaben die darunter liegenden Schichten wieder teilweise freigelegt. Fink selbst bezeichnet diese vielschichtigen Arbeiten, die eine gleichermaßen skulpturale wie ornamentale Wirkung erzielen, als „Raum gewordene Bilder".

Auch reine Farbe setzt der Künstler als plastisches Element ein. So türmt er beispielsweise Farbkleckse oder Silikon direkt aus der Tube zu mehrere Zentimeter hohen Gebilden auf, die wie skurrile Gewächse vom Bildträger aufragen. In einer neuen Werkserie kombiniert Fink die Bearbeitung der Bildrückseite und die strukturelle Verwendung von Farbe mit einem verblüffenden Ergebnis: Durch das Auftragen von „Farbteichen" – dick aufgeschütteter Farbe - auf die Rückseite der Leinwand ergeben sich auf der Vorderseite der weiß belassenen Leinwand durch die Adhäsion der Farbe kreisförmige Ausbuchtungen, die ein abstraktes monochromes Muster bilden. Der Kontrast der – im Normalfall nicht sichtbaren - fröhlich bunten Rückseite zur monochromen Vorderseite scheint dabei typisch für die lustvoll hintergründige Zugangsweise des Künstlers.

(Andrea Neidhöfer)

Installationsansicht
Papiermachermuseum Steyrermühl 2014

mit freundlicher Unterstützung von:

eine Kooperation von:

Installationsansicht
Papiermachermuseum Steyrermühl 2014

kratzen, reißen, schichten

Österreichisches Papiermachermuseum Laakirchen-Steyrermühl
kuratiert von Galerie Hrobsky, Wien

Kurzbiographie: Tone Fink

Geboren am 1. Januar 1944 in Schwarzenberg, Vorarlberg, Österreich.
Lebt und arbeitet in Wien (Neubaugürtel 37)
und Vorarlberg (6972 Fußach)
Studium an der Akademie der Bildenden Künste
(bei Prof. Weiler und Melcher) in Wien.
Lehrauftrag an der internationalen Sommerakademie
für bildende Künste in Salzburg.
Zeichner, Maler, Objektemacher, Performance- und Filmkünstler.

Auszeichnungen:
Preis der Stadt Wien für Bildende Künste
Ehrengabe des Landes Vorarlberg für Kunst
Auszeichnung bei Handwerk und Form, Bregenzerwald
Konstanzer Kunstpreis

Einzelausstellungen (Auswahl):
Albertina, Secession und Museum moderner Kunst in Wien; Rupertinum, Künstlerhaus, Galerie im Traklhaus, Galerien Ropac und Academia in Salzburg; Kulturhaus in Graz; Künstlerhaus Thurn und Taxis in Bregenz; Kunstvereine in Bregenz, Heidelberg, Unna und Flensburg; Folkwang Museum, Essen; Bodenseemuseum in Friedrichshafen; Neue Galerie der Stadt Linz; Museumsgalerie Bozen; Galerie Nothelfer, Berlin; Galerie Holtmann, Köln; Stampa, Basel; Galerie Lang,Wien; Galerie Heike Curtze, Wien; Galerie Ulrike Hrobsky, Wien; Gallery Ishikawa, Tokio; Gallery Aai, Nagoya; C. Art Galerie, Dornbirn; Galerie am Lindenplatz, Vaduz; Kunsthaus Bregenz, Vorarlberg; MAK-NITE und Textilausstellung, Wien usw.

Bücher (Auswahl):
„Zwischen den Bildern", Edition Splitter Wien; „Sehstücke" und „Strichfindlinge", Rainerverlag Berlin; „PandAmonium" und „Marikäferdompteur", Edition Freibord Wien und Nothelfer Berlin; „Telefonbuch", Museum mod. Kunst Wien; „Zeitrisse", Albertina Wien; „Machart" und „Tone Fink"(Bregenzer Kunstverein) Triton Verlag Wien; „Weissbleich", „Arbeiten auf Papier", „Weiss Heute" und „Skulpturale Bilder", Verlag der Apfel Wien;
Coverentwürfe (Muster) für Geschenkbücher bei residenzverlag, St. Pölten

Zeichen-Bücher (Auswahl)
Tapiesbuch, 38 x 27 cm, Mischtechnik, 1980-2008 Museum Liaunig
Riesenbücher in der Ausstellung Papiermachermuseum Steyrermühl 2014

Kunstfilme (Auswahl):
„Narrohut"; "Katijubato;" „Aus der Luft gegriffen"; „Fliegenfängerfahnen"; „Falter 4"; „Was das Zeug hält"; „Roll Over"(Biennale Kairo);
Zahlreiche Aktionen und Performances bei internationalen Festivals, wie z. B. beim Steirischen Herbst, bei den Bregenzer Festspielen, den Wiener Festwochen, Münchner Filmfest, Kindermuseum Wien, Graz
2003, Quadriennale, Prag 2003
1998/99 Biennale in Kairo
2005 Biennale in Peking
2005 "rundlederwelten", Martin-Gropiusbau-Berlin
2006 "artone" pattern-Muster zwischen Kunst und Mode im MAK, Wien und mak-nite, "paperporn mit Hockthronobjektornament"
2007 Gruppenausstellung in Tulln, Minoritenkloster „kunst der verführung"

Cover: Installationsansicht
Papiermachermuseum Steyrermühl 2014

Installationsansicht
Papiermachermuseum Steyrermühl 2014

Installationsansicht
Papiermachermuseum Steyrermühl 2014

Installationsansicht
Papiermachermuseum Steyrermühl 2014

Installationsansicht
Papiermachermuseum Steyrermühl 2014